

## **Bericht**

für die Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung am 19.10.2017

1. Gegenstand des Berichtes: Abschlussbericht zur Empfehlung der BVV, Ds-Nr.0150/VIII aus der 6. BVV vom 23.03.2017

Verzicht auf ökologische Barrieren am IGA-Gelände

2. Die BVV wird um Kenntnisnahme gebeten:

Dem Bezirksamt wurde empfohlen, gemeinsam mit dem Betreiber der IGA 2017 dafür Sorge zu tragen, dass im Interesse der natürlichen Artenvielfalt auf eine lichtverschmutzende Beleuchtung von Grünanlagen und auf Elektrozäune insbesondere im Bereich der Flachwasserzonen des Wuhleteiches verzichtet wird.

Der Empfehlung wird nicht gefolgt.

Ökologische Barrieren aufgrund von Weidezäunen sind im Wuhletal nicht vorhanden. Im Gegenteil dienen die Weidezäune, die ausschließlich nach innen gerichtet sind, erheblich der ökologischen Artenvielfalt.

Durch die Beweidung wird die Artenvielfalt erhöht, der Fremdaufwuchs verdrängt, das Ziel der Landschaftsplanung Berlins in Landschaftsprogramm und Landschaftsplänen, den Landschaftsraum offen zu halten und Waldentwicklung, insbesondere mit Eschenahorn, zu verhindern, durch diese Maßnahme erst möglich und entsprechend umgesetzt.

Soweit Zäune im Gewässer standen, wurden sie, obwohl fachlich weder sinnvoll noch notwendig, aufgrund der Einwände umgesetzt.

Die Zäune im Wasser dienten dazu, den Weidetieren Zugang zum Wasser zu sichern. Tiere, wie z.B. der Biber waren dadurch weder beeinträchtigt, behindert, noch gefährdet.

Soweit die Brücke und die Wege beleuchtet sind, dient dies der Verkehrssicherheit und insbesondere dem Vandalismusschutz. Da in den letzten Monaten immer wieder Gebäude und deren Teile zerstört, Zäune abgesägt und niedergerissen wurden, kann auf Beleuchtung schon im Interesse des Wachdienstes nicht verzichtet werden.

Weder der Biber noch Insekten werden dadurch erheblich beeinträchtigt. Insbesondere hat sich aber gezeigt, dass durch die Einzäunung eine so erhebliche Beruhigung des

Raums eingetreten ist, dass auch Tiere dort wieder besser Fuß fassen, weil sie nicht mehr durch unrechtmäßig frei laufende Hunde gestört oder verletzt werden. Rehe werden nicht mehr gejagt und der Biber hat sich angesiedelt.

Dagmar Pohle  
Bezirksbürgermeisterin

Johannes Martin  
Bezirksstadtrat für Wirtschaft, Straßen  
und Grünflächen